

SPORT IN KÜRZE

Pascal Hasler beim DSV

SKI ALPIN - Pascal Hasler hat einen neuen Tätigkeitsbereich gefunden. Der österreichische Ex-LSV-Trainer wird Assistenz-Trainer für den Weltcup-Speedbereich der Herren beim Deutschen Skiverband (DSV). (HeZ)

Tschechien ersetzt Australien

TENNIS - Tschechien ersetzt beim Tennis-World-Team-Cup (15. bis 21. Mai) in Düsseldorf Australien. Die Australier sagten nach dem Rippenbruch ihres Topspielers Lleyton Hewitt ab. Die Tschechen treten mit Jiri Novak und Roger Federers Olympia-Bezwinger Tomas Berdych an. (si)

Ungefährdeter zweiter Sieg



BASKETBALL - Die San Antonio Spurs sind in den NBA-Playoff-Viertelfinals zu einem ungefährdeten Heim-Erfolg gegen die Seattle SuperSonics gekommen. Die Texaner gewannen 108:91 und führen in der Best-of-7-Serie bereits 2:0.

San Antonios französischer Spielmacher Tony Parker (Bild) zeigte erneut eine gute Leistung. Mit 22 Zählern blieb er zum vierten Mal in Folge über der 20-Punkte-Marke. Das zurzeit überragende Spurs-Trio Parker/Tim Duncan/Manu Ginobili erzielte 75 der 108 Punkte; Olympiasieger Ginobili (Arg) war mit 28 Punkten in nur 31 Minuten effektivster Skorer der Partie. Die Miami Heat, Qualifikationssieger der Eastern Conference, besiegten die Washington Wizards 108:102 und führen in der Serie ebenfalls 2:0. Für einmal war nicht Shaquille O'Neal der Mann des Spiels, sondern sein Teamkollege Dwyane Wade mit 31 Punkten und 15 Assists. (si)

Mündle bester LRV-Biker

Marc Ruhe und Manuel Elkuch hadern mit Defekt-Pech

BIEL - Benedikt Mündle rettete beim dritten Swisspower-Cup-Rennen der Saison mit Rang 7 die Ehre der Liechtensteiner. Zwei Defekte und ein missglückter Start verhinderten gute Resultate der anderen LRV-Biker.

• Heinz Zehbauer

Nach zwei Klassikern in Reinach und Buchs erlebte der Swisspower-Cup 2005 in Biel eine Premiere: Zum ersten Mal fanden die Rennen im Rahmen der Bike-Days Biel-Bienne, dem grössten Mountainbike-Festival der Schweiz, statt. Von der Atmosphäre sichtlich angespornt legte Benedikt Mündle vom Start weg richtig los und war in der Kategorie «Mega» gleich vorne dabei. Über die gesamten 12 Kilometer fuhr der Athlet des Liechtensteiner Radfahrerverbandes (LRV) ein taktisch kluges Rennen, teilte sich seine Kräfte gut ein und kreuzte als ausgezeichnetester Siebter die Ziellinie. «Ich wollte unbedingt in die Topfen kommen und so bin ich natürlich sehr zufrieden», freute sich Mündle.

Weniger erfreulich lief es für Marc Ruhe bei den Masters: Eigentlich kamen dem Paradesportler die durch den Dauerregen extrem schwierigen Verhältnisse entgegen, doch eine Glasscherbe

stoppte seine Erwartungen. Beim ersten Anstieg «verletzte» er einen Pneu und musste das Rennen vorzeitig beenden.

Nicht viel besser erging es Manuel Elkuch. Auf der glitschigen Strecke kam er nach gut 7 Kilometern auf einer Steinplatte zu Sturz, beschädigte dabei seine Schaltung und war somit aus dem Bewerb. «Ich muss ihm aber hoch anrechnen, dass er fertig gefahren ist und das Rennen wenigstens als Training genutzt hat», so LRV-Ressortchef Werner Buob.

Bei den Junioren erwischte Andi Frigg einen schlechten Start, blieb im Getümmel stecken und fand sich am Schluss des Feldes wieder. «Immerhin hat er mächtig gekämpft und sich kontinuierlich nach vorne gearbeitet. Mehr als Rang 30 schaute für ihn aber nicht heraus», informierte Buob.

Frederic Frech (FRA) gewann das Hauptrennen der Herren vor Joris Boillat (Les Bois) und Urs Föhn (Ibach). Bei den Frauen hiess die Siegerin Esther Süss. Die aktuelle Leaderin im Marathon-Weltcup-Klassement gewann vor Emilie Siegenthaler (Biel/Bienne) und Sarah Koba (Buchs).

Andreas Mündle bewies bei den Jüngsten einmal mehr im «Parcours» sein Talent: Mit nur zwei Fehlern und der zweitschnellsten Zeit sicherte er sich den 5. Platz.



Mit einer tollen Leistung fuhr Benedikt Mündle auf Rang 7.

Mazzanti erbt Sieg

Paolo Bettini im Ziel der 4. Giro-Etappe deklassiert

FROSINONE - Statt Siegesfreude gab es für Paolo Bettini (It) am Ende der 4. Giro-Etappe nur Frust. Der Gesamterste wurde von der Jury in Frosinone wegen gefährlichem Spurts vom 1. auf den 4. Platz zurückversetzt. Etappensieger wurde so Luca Mazzanti (It).



Paolo Bettini holte beim Zielsprint Baden Cooke vom Sattel.

Die Veranstalter dieses 88. Giro d'Italia haben alles vorgekehrt, um den Sprintern das Leben schwer zu machen. So wurde auch das Ziel der 4. Etappe nicht direkt angesteuert, sondern über eine sanfte Steigung. Alessandro Petacchi, Robbie McEwen, Erik Zabel & Co. bewältigten sie zwar mit den Besten. Doch in der 2 km langen, kurvenreichen Abfahrt ins Ziel waren sie zu schlecht positioniert, um noch eingreifen zu können. Obwohl es also nicht zu einem richtigen Massensprint kam, gab es am Schluss heisse Köpfe. An der Spitze einer kleinen Gruppe lancierte Paolo Bettini den Spurt von der Spitze aus. Etwa 180 m vor dem Ziel hielt der Gesamterste von der Strassenmitte gegen links. Dies geschah genau in jenem Moment, als

sich Baden Cooke daran machte, vom Hinterrad des Olympiasiegers weg zu einem Überholmanöver anzusetzen - ebenfalls auf der linken Seite. Für den Australier wurde die Lücke immer enger. Zuerst touchierte Cooke Bettini, dann das Abspergitter mit einer Reklametafel. Der Australier schlug einen veritablen Salto, erhob sich glücklicherweise unverletzt und kam zu Fuss ins Ziel.

Der Jury unter Präsident Martin Swinkels (Ho) blieb keine andere Wahl, als Bettini den Sieg wegen gefährlichem Spurts abzuerkennen und den Gesamtersten auf den 4. Etappenrang zurückzusetzen.

Cooke schlug die Erklärungen Bettinis aus. Dieser jedoch war sich keiner Schuld bewusst: «Ich habe mich nicht umgeschaut und wusste nicht, was in meinem Rücken passierte. Ich wählte lediglich die für mich beste Seite. Cooke hätte mich ja auf der anderen Seite überholen können. Wenn dies mein Fehler sein soll, kann ich ebenso gut zusammenpacken und nach Hause gehen.»

Zweiter im Ziel, aber Erster bei der Siegerpräsentation - diese Aufstufung widerfuhr Luca Mazzanti. Wegen der Deklassierung Bettinis kam der 31-Jährige aus Bologna im neunten Jahr seiner Profikarriere zum bedeutendsten Erfolg. (si)

RALLYE DAKAR
Die Veranstalter der Rallye Dakar treten auf die Tempelbremse. Für die Motorsportler geht es ab der Rallye 2006-150 km/h als Höchstgeschwindigkeit. Nachdem zwei tragische Todesfälle das Motorsport-Marathon-Event überboten, wollen die Organisatoren so für mehr Sicherheit sorgen. Die neuen Temporegler, die sich im Überlauf an ihnen für Leber- und Nierenprobleme sorgen, werden durch die Veranstalter als neue Sicherheitsmassnahme eingeführt. Die Rallye Dakar ist kein Hochgeschwindigkeitssport, es geht vielmehr um eine Herausforderung für Mensch und Maschine. Autonomie und Navigation sind dabei gefordert. Die Rallye Dakar wird durch die Dakar Foundation finanziert. Die Rallye Dakar wird durch die Dakar Foundation finanziert. Die Rallye Dakar wird durch die Dakar Foundation finanziert.

RESULTATÜBERSICHT

Table with multiple columns listing sports results, including basketball, tennis, and other events. The text is small and partially illegible due to image quality.

Federers Olympia-Revanche geglückt

53-Minuten-Sieg gegen Tomas Berdych beim Masters in Hamburg

HAMBURG - 287 Tage nach dem Zweitunden-Aas sei olympischen Turnier von Athen hat sich Roger Federer beim Masters-Serie-Turnier in Hamburg gegen Tomas Berdych (ATP 48) erfolgreich revanchiert. Der Titelverteidiger fertigte den Tschechen in 53 Minuten 6:2, 6:1 ab.



Marc Sachs für Roger Federer - 6:2, 6:1 gegen Tomas Berdych.

zwang den dreimaligen French-Open-Sieger Gustavo Kuerten (Br) überraschend deutlich 6:3, 6:0. Federer dominierte von Beginn weg und schaffte in beiden Sätzen gleich im ersten Spiel ein Break. Insgesamt erspielte sich der Baselbieter fünf Service-Durchbrüche und kam bei eigenem Aufschlag nur ein einziges Mal in Bedrängnis. «Mir ist ein sehr gutes Spiel gelungen», zeigte sich Federer zufrieden. «Ich habe natürlich nicht ver-

gessen, dass Berdych im letzten Sommer meine Medaillen-Träume hat platzen lassen.» Gegen seinen Achtelfinal-Gegner Robredo weist Federer eine 5:0-Bilanz auf. Auf Sand trafen die beiden nur 2003 in Rom aufeinander; damals bezwang Federer den Sandplatz-Spezialisten deutlich 6:1, 6:1. «Ich bin zuversichtlich», so Federer, «obwohl ich schon etwas überrascht war, wie deutlich Robredo gegen Kuerten gewonnen hat.» (si)

Der Weltanglisten-Erste trifft in den Achtelfinals auf Tommy Robredo (ATP 16). Der Spanier be-